

Universität Zürich

Evaluation Tag/Nacht-Station Sonnweid

Entlastungsangebote

- Wie wurde nach Angeboten gesucht?
- Was wird erwartet?
- Welcher Nutzen hat die Entlastung?
- Welche Umstände erleichtern oder erschweren die Nutzung?



Photo: Dominique Meienberg

Erkenntnisse aus der Gesamtanalyse der Tag/Nacht-Station Sonnweid

© Zentrum für Gerontologie 20.11.2009 / 1

Universität Zürich

Tag/Nacht-Station Sonnweid, Wetzikon

2001: Eröffnung Tag/Nacht-Station

- flexible Aufenthaltsmöglichkeiten für Menschen mit Demenz bis zu 84 Stunden pro Woche
- Ferienaufenthalte
- Kurzfristige Aufnahme bei Notsituationen zu Hause






Photo: Dominique Meienberg

© Zentrum für Gerontologie 20.11.2009 / 2


Universität Zürich


Evaluation Tag/Nacht-Station



Wie wurde nach Entlastungsangeboten gesucht?

Tabelle 1 Aktive Suche nach Entlastungsdiensten (N=13)

| Suche über: | in % |
|--|------|
| Bekannte (Freundeskreis und Vereinskontakte) | 46% |
| Hausarzt | 38% |
| Internet | 8% |
| Angehörige /Familie | 8% |


© Zentrum für Gerontologie
20.11.2009 / 3


Universität Zürich


Evaluation Tag/Nacht-Station



Wer bestimmt, ob Entlastungsangebote genutzt werden?

- Ein Drittel der pflegenden Angehörigen entschieden sich alleine für eine Inanspruchnahme der Tag/Nacht-Station.
- Zwei Drittel entschieden sich gemeinsam mit
 - ihren Kindern: 60%
 - dem Hausarzt: 20%
 - Bekannten/Patienten: 20%



© Zentrum für Gerontologie
20.11.2009 / 4


Universität Zürich

Evaluation Tag/Nacht-Station



Wieso wird Entlastung beansprucht?


Tabelle 2 Vier häufigste Gründe für eine Inanspruchnahme von Entlastungspflege (N=17)

| Gründe | in % | Anzahl Nennungen* |
|---|------|-------------------|
| Aus Überforderung resp. um Entlastung zu finden | 33% | 7 |
| Aufforderung der Kinder | 19% | 4 |
| Für sich schauen | 14% | 3 |
| Verschlechterung des Zustandes des Patienten | 14% | 3 |

*Mehrfachnennungen (21 Nennungen) N=Stichprobengröße

© Zentrum für Gerontologie
20.11.2009 / 5


Universität Zürich

Evaluation Tag/Nacht-Station



Welche Gründe spielten ausserdem eine Rolle?

Tabelle 3 Mitentscheidende Gründe für eine Inanspruchnahme von Entlastungspflege (N=17)

| Gründe | in %* | Anzahl Nennungen |
|--------------------------|-------|------------------|
| Körperliche Erschöpfung | 88%* | 15 |
| Psychische Erschöpfung** | 82% | 14 |
| Schlafschwierigkeiten | 76% | 13 |
| Inkontinenz | 53% | 9 |

*in % des einzelnen Grundes, d.h. z.B. bei 88% der Befragten spielte die körperliche Erschöpfung einen mitentscheidenden Grund für eine Inanspruchnahme von Entlastungspflege
N=Stichprobengröße **Stress, nervliche Belastung

© Zentrum für Gerontologie
20.11.2009 / 6


Universität Zürich

Evaluation Tag/Nacht-Station

Welche Gründe sprechen gegen eine Nutzung?

Tabelle 4 Hauptgründe gegen eine Inanspruchnahme von Entlastungspflege (N=17)

| Gründe | in % * | Anzahl Nennungen |
|--|--------|------------------|
| Finanzen | 41% | 7 |
| Schuldgefühle | 12% | 2 |
| Fehlendes Vertrauen fremder Betreuungspersonen gegenüber | 12% | 2 |

N=Stichprobengrösse *in% aller Nennungen (N=17)

Weitere Gründe (Einzelnennungen)

Fremde Leute im Haus - Für Patient schwierig, sich auf Neues einzustellen - Weigerung des Patienten - Es selber schaffen wollen - Geographische Distanz - Nicht zur Last fallen wollen

© Zentrum für Gerontologie
20.11.2009 / 7


Universität Zürich

Evaluation Tag/Nacht-Station


Welche Rahmenbedingungen erleichtern die Inanspruchnahme von Entlastungsdiensten?


Hilfreiche Bedingungen

- Flexibler Dienst
- Professionalität
- Möglichkeit, Besuche machen und mithelfen zu können
- Möglichkeit, Medikamente selber geben zu können
- Geographische Nähe
- Finanzielle Unterstützung
- Nachweisliche positive Wirkung auf Patienten



© Zentrum für Gerontologie
20.11.2009 / 8

 Universität Zürich



Evaluation Tag/Nacht-Station


Erwartungen an die Tag/Nacht-Station


Tabelle 5 Vier häufigste Erwartungen an die Tag/Nacht -Station (N=15)

| Erwartungen | in % | Anzahl Nennungen** |
|---|------|--------------------|
| Zeit für sich haben | 33% | 9 |
| Erholung/Regeneration | 26% | 7 |
| Entlastung | 19% | 5 |
| Erwartung, dass Patient gut aufgehoben ist. | 15% | 4 |

N=Stichprobengröße *Freundeskreis und Vereinskontakte **auch Mehrfachnennungen

© Zentrum für Gerontologie 20.11.2009 / 9

 Universität Zürich




Evaluation Tag/Nacht-Station

Haben sich die Erwartungen erfüllt?


Durchschnittlich haben sich die *Erwartungen an die Tag/Nacht-Station gut erfüllt*.
($M=8.00$, $SD=2.83$, $N=15$, Skala: 1=nicht erfüllt bis 10=ganz und gar erfüllt)


Nicht erfüllt haben sich die Erwartungen an die Tag/Nacht-Station in folgenden Bereichen:

- (1) Loslassen können ($n=2$)
- (2) länger andauernde Erholung ($n=1$)



© Zentrum für Gerontologie 20.11.2009 / 10


Universität Zürich

Evaluation Tag/Nacht-Station


Nutzen durch Inanspruchnahme I

Tabelle 6 Vier häufigste Gründe für eine verbesserte Einschätzung der Lebensqualität der pflegenden Angehörigen (N=16)

| Gründe | in % der Stichprobe | Anzahl Nennungen |
|-----------------------------------|---------------------|------------------|
| Zeit für sich haben | 44% | 7 |
| Entlastung und Entspannung finden | 31% | 5 |
| Verantwortung abgeben können | 12% | 2 |
| Beruf nachgehen können | 12% | 2 |

N=Gesamtstichprobe

© Zentrum für Gerontologie
20.11.2009 / 11


Universität Zürich



Evaluation Tag/Nacht-Station


Nutzen durch Inanspruchnahme II

- Signifikante Abnahme der selbsteingeschätzten Depressivität pflegender Angehöriger.
- Durch die Inanspruchnahme der Entlastungsdienste der Sonnweid *gelingt* es den pflegenden Angehörigen signifikant *besser*, ihren *Alltag zu bewältigen*. ($t=-3.696$, $df=14$, $p<0.00$)



© Zentrum für Gerontologie
20.11.2009 / 12

 Universität Zürich



Evaluation Tag/Nacht-Station

Entlastungsaufenthalt der Gäste als psychische Belastung pflegender Angehöriger?



- 38% der pflegenden Angehörigen empfinden den Umstand, dass ihr demenzkranker Angehöriger manchmal in der Sonnweid ist, als belastend.
- 62% belastet dies nicht.

Die Hauptgründe für diese Belastung durch die Inanspruchnahme der Sonnweid sind:

- (1) Schuldgefühle (50%)
- (2) Loslassen müssen (33%)
- (3) Bewusstwerden der Krankheit (33%)



© Zentrum für Gerontologie 20.11.2009 / 13

 Universität Zürich


Evaluation Tag/Nacht-Station

Ergänzende Dienstleistungen


Tabelle 7 Zwei häufigst vorgeschlagene ergänzende Dienstleistungen für die Tag/Nacht -Station (N=17*)


| Ergänzende Dienstleistungen | in % der Stichprobe | Anzahl Nennungen |
|--|---------------------|------------------|
| Telefonberatung für pflegende Angehörige | 35% | 6 |
| Allgemeine Beratung von Angehörigen ** | 35% | 6 |

N=Gesamtstichprobe inkl. Nachfragen

**z.B. Ernährungsberatung, Pflege zu Hause etc.

© Zentrum für Gerontologie 20.11.2009 / 14


Universität Zürich


Evaluation Tag/Nacht-Station



Voraussetzungen für einen maximalen Nutzen

Tabelle 8 Voraussetzungen für einen maximalen Nutzen

| Bereiche | Voraussetzungen |
|-----------------------------|---|
| Zeitpunkt | Entlastung muss sehr früh im Krankheitsverlauf genutzt werden. |
| Ausmass und Regelmässigkeit | Entlastung muss in genügend hohem Ausmass und in regelmässigen Abständen in Anspruch genommen werden. |
| Art der Zeitrnutzung | Die Nutzung der freien Zeit muss im Voraus sorgfältig geplant und organisiert werden. |
| Ergänzungsangebote | Entlastungspflege ist am effektivsten, wenn sie mit anderen Unterstützungsangeboten kombiniert wird. |

© Zentrum für Gerontologie
20.11.2009 / 15


Universität Zürich

Evaluation Tag/Nacht-Station


Bedeutung des aktuellen Angebotes

Das Entlastungsangebot der Tag/Nacht-Station der Sonnweid

- ist sehr willkommen und sinnvoll
- bringt Entlastung von der Aufgabe, Pflege bereit zu stellen
- ermöglicht Angehörigen, weiterhin zu Hause zu betreuen
- fördert die Lebensqualität und persönlichen Ressourcen der Pflegeebringender
- hat das Potential, zu einer Verzögerung der Institutionalisierung beizutragen

© Zentrum für Gerontologie
20.11.2009 / 16